



Rede von
Minister Herbert Reul
zur Einführung der Notruf-App „nora“
am 28. September 2021
im Ministerium des Innern

— Es gilt das gesprochene Wort —

- Meine Damen und Herren.
- Herzlich Willkommen auch noch einmal von mir.
- Sie haben es gerade im Video gesehen:
- Unsere neue Notruf-App ist eine völlig neue Form des Notrufs.
- Geräuschlos, still, stumm - eigentlich das absolute Gegenteil von dem, was man unter einem Hilferuf versteht.

- Aber stellen Sie sich nur einmal für einen Moment vor, Sie können nicht hören oder nicht sprechen.
- Wie würden Sie dann auf sich aufmerksam machen, wenn Sie Hilfe brauchen?
- Geräuschlos um Hilfe rufen. Das klingt erst einmal paradox, aber mit nora ist das tatsächlich möglich: der stille Hilferuf.
- Es ist quasi eine App ohne Worte.

- Und das ist natürlich doppeldeutig gemeint. Denn erstens ist es eine wirklich gute Anwendung, die wir Ihnen heute vorstellen.
- Und zweitens können Sie mit der App einen Notruf absetzen,
 - wenn Sie eine Sprechbehinderung haben,
 - oder wenn Sie schwerhörig sind,
 - oder wenn Sie vielleicht sprachliche Probleme haben,
 - wenn Sie nur Englisch sprechen,
 - natürlich auch Menschen, die vielleicht stottern, wenn sie

aufgeregt sind,

- Und ja, die App ist auch für Menschen gedacht, die in einer derartigen Gefahrensituation sind, dass sie nicht sprechen können, weil sie damit auf sich aufmerksam machen würden.

- Also, in erster Linie richtet sich nora an Menschen, die aufgrund einer Sprach- oder Hörbehinderung nicht oder nicht gut telefonieren und deshalb den Sprachnotruf über die 110 und 112 nicht nutzen können.

- Aber: Grundsätzlich ist nora eine App für alle Menschen in Deutschland.
- Und ab heute verbindet nora all diese Menschen - ob mit oder ohne Behinderung - mit Polizei, Feuerwehr und den Rettungsdiensten.
- Wir haben ja eben im Video gesehen, wie die App funktioniert.

- Was wir nicht gesehen haben ist, dass die App gleich zwei Anfangsfragen überflüssig macht.
- Die ersten Fragen, die die Notruf-Zentrale meist stellt, sind:
Wer sind Sie und wo sind Sie?
- Wenn ich in der App ein Profil hinterlegt habe, dann weiß die App erstens schon, wer sich da gerade meldet, und zweitens wird - wenn ich einen Notruf absetze - auch gleich mein Standort übermittelt.

- Auch können in der App Angaben wie Alter, Geschlecht, Vorerkrankungen und Behinderungen auf freiwilliger Basis hinterlegt werden.
- Diese Infos können wiederum für die Rettungskräfte extrem wichtig sein, weil sie sich dann entsprechend ausrüsten können, weil sie wissen: Da ist ein Mensch mit einer Behinderung in Not, also können sich die Helfer auf dem Weg zum Einsatzort darauf einstellen.

- Ein Beispiel: Wenn ich weiß, dass die hilfsbedürftige Person taub ist, dann nützt das Klingeln nichts, dann müssen die Helfer anders signalisieren, dass die Hilfe da ist.
- Also: Je besser ich die Bedürfnisse und Gegebenheiten vor Ort kenne, desto besser bin ich als Helfer vorbereitet.
- Meine Damen und Herren, ein barrierefreier Notruf ist für die Menschen, die schon genug Barrieren in ihrem Leben haben,

extrem wichtig, ja lebenswichtig.

- Weil diese App das Sicherheitsgefühl erhöht und endlich einen direkten Draht zu den Einsatzstellen schafft.
- Es gab bisher auch schon einen gewissen Draht, aber von direkt kann da eigentlich keine Rede mehr sein.
- Wissen Sie, welche Notruf-Option Menschen mit Sprach- und Hörbehinderungen bisher hatten?

- Ein Notruf-FAX.
- Dieses Notruf-Fax musste von einem Standort mit Faxgerät versandt werden und lässt Rückfragen der Einsatzleitstelle nur unter großem Aufwand zu.
- Der Gebärdendolmetscherdienst ist da schon effektiver.
- Dieser stellt die Kommunikation zwischen den Notrufenden

und der jeweiligen Einsatzleitstelle her und übersetzt.

- Aber er ist eben nicht für Menschen geeignet, die keine Gebärdensprache können.
- Nora schließt hier eine Lücke.
- Die App ergänzt die bestehenden Notrufsysteme um eine mobile Komponente.

- Wir bieten unseren Mitmenschen ein großes Stück mehr Sicherheit und Selbstbestimmung und auf dieses Ergebnis bin ich stolz.
- Der Start der App ist jedoch nur ein erster Schritt.
- Wir werden nora in den kommenden Jahren weiterentwickeln, um sie noch besser zu machen.
- Das ist wie bei anderen Apps auch: learning by doing.

- Erst einmal freue ich mich, dass die App heute in 15 Bundesländern an den Start geht.
- In Berlin hat es leider in der Administration ein bisschen gehakt, die ziehen ein wenig später nach.
- Aber in allen anderen Bundesländern ist nora ab heute verfügbar und einsetzbar.

- Und ich bin wirklich sehr stolz auf all die klugen Leute in meinem Ministerium, die mit der App-Entwicklung maßgeblich beauftragt waren.
- Und an dieser Stelle möchte ich nicht nur meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, sondern auch allen Verbänden, Vereinen und ganz besonders all den beteiligten Menschen, die wissen, wie es ist, mit einer Behinderung einen Notruf abzusetzen zu müssen.

- So eine App kann man nur entwickeln, wenn man alle ins Boot holt.
- Herzlichen Dank.